Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1932

74 (30.3.1932) Sport und Spiel

Visual Library

Sport und Spiel

Oster-Sport

Athletik

Die Austragung der Kreismeisterschaften von Baden im Stemmen und Ringen

die in der Festhalle in Daxlanden stattfand, hatte folgendes Ergebnis:

Im Stemmen wurde Karlsruher Athletengesellschaft mit 1692 Punkten erster Kreismeister. Im Ringen wurde Mannheim-Feudenheim erster Kreismeister. Auch um die Süddeutsche Meisterschaft im Stemmen konnte die Karlsruher Athletengesellschaft den dritten Platz belegen. Ein Beweis dafür, daß im dritten Bezirk guter Sport geboten wird.

Auswahlkämpfe im Stemmen und Ringen, veranstaltet vom Athletenklub Einigkeit Mühlburg am Ostermontag, in der die auserlesene Bezirksmannschaft festgestellt wurde, ergab folgendes Ergebnis:

Stemmen: Wirth Wilhelm, Athletengesellschaft Karlsruhe 274 Punkte, Schneider Emil, Freier Athletik- und Sportverein Daxlanden 267 Punkte, Ebner Josef, Athletenklub Einigkeit Mühlburg 266 Punkte, Huck Wilhelm, Athletengesellschaft Karlsruhe 253 Punkte, Steiger Max, Athletenklub Einigkeit Mühlburg 211 Punkte, Heilig Josef, Körperpflege Karlsruhe-Ost 209 Punkte, Maier Karl, Athletengesellschaft Karlsruhe 186 Punkte, Martin, Athletenklub Einigkeit Mühlburg 182 Punkte (Ersatzmann).

Sehr schöne Kämpfe wurden im Ringen durchgeführt und die Bezirksmannschaft stellt sich nun wie folgt zusammen: Fliegengewicht: Rennbaum, Athletenklub Einigkeit Mühlburg. Bantamgewicht: Schäfer, Freier Athletiksportverein Daxlanden. Federgewicht: Drexler, Erster Kraftsportverein Knielingen. Leichtgewicht: Schäfer Ludwig, Freier Athletiksportverein Daxlanden. Leicht-Mittel-Gewicht: Lösch Edmund, Freier Athletiksportverein Daxlanden. Schwer-Mittel-Gewicht: Baumann, Athletenklub Einigkeit Mühlburg. Schwergewicht: Brock August, Athletenklub Einigkeit Mühlburg.

In den nun bevorstehenden Kämpfen wünschen wir den beiden Bezirksmannschaften die besten Erfolge im Stemmen und Ringen. Z.

Fußball

Grünwinkel I. — Neupforz I. 5 : 3 (3 : 3).

In letzter Stunde kam dieses Spiel unter Dach und Fach, nachdem Neupforz von seinem bereits verpflichteten Gegner auf den Pfropfen gesetzt wurde. Die Pfälzer Gäste überraschten durch vorbildlichen Eifer und anständige Spielweise, so daß es einfach rätselhaft erscheinen muß, daß Neupforz einen solch ungünstigen Tabellenplatz in der Vorrunde aufzuweisen hat. Auf der anderen Seite war die Grünwinkler Elf anscheinend besser aufgelegt, als beim Spiel in Neckarau am Vortage. Trotzdem hatte sie anfänglich wenig zu bestellen, denn Neupforz lag schon nach wenigen Minuten mit 2 : 0 in Führung. Nachdem beiderseits noch je ein Tor gefallen war, nahm Grünwinkel das Heft in die Hand, mit dem Ergebnis, daß der Ausgleich bald hergestellt war. Halbzeit 3 : 3. In der zweiten Hälfte schälte sich eine weitere Ueberlegenheit von Grünwinkel heraus, die zu zwei weiteren Toren führte. Wenn Neupforz die bei diesem Treffen gezeigte Spielweise beibehält, dürfte die Nachrunde unter einem günstigeren Stern stehen. E. A.

F.T. Karlsruhe I. — Pfaffengrund I. 7 : 4.

Auf dem Rußheimer Gelände wurde vor 400 Zuschauern dieses Spiel ausgetragen.

Knielingen I. — Blankenloch I. 6 : 0

Hochbetrieb war auf dem Knielinger Gelände zu verzeichnen. Seit langer Zeit hatte Knielingen das erste Spiel auf seinem Platz und das gleich in fünffacher Auflage. Alle verfügbaren Kräfte waren am Start. Die große Fußballfamilie der Vereine gab sich ein Stelldichein.

Die ersten Mannschaften trennten sich nach schönem Spiel mit einem 6 : 0-Sieg für Knielingen. Blankenloch I. ist keineswegs so schlecht, als wie es durch das Endresultat zum Ausdruck kommt. Lediglich großes Pech bei Blankenloch ließ keine Erfolge reifen, wohingegen der Platzverein alle Gelegenheiten glücklich verwerten konnte.

Die zweiten Mannschaften der Vereine zeigten guten Sport. Knielingen gewann mit 4 : 0 Toren.

Auch bei der Begegnung der Jugendmannschaften blieb Knielingen mit 7 : 1 erfolgreich. Ein ganz interessantes Spiel lieferten sich die Schülermannschaften. Freude über den großen Eifer, den die Jüngsten an den Tag legten, empfanden die Zuschauer. Knielingen konnte auch hier einen Sieg erringen und zwar mit 4 : 0 Toren.

Auch die Altersmannschaften trugen ihr Spiel aus. Es ist festzustellen, daß die Alten von den Jungen, oder auch umgekehrt, verschiedenes gelernt haben. Nach guten spielerischen Leistungen blieb auch hier Knielingen 2 : 1 Gewinner. Allein diese Begegnung zeugt von der großen Aktivität innerhalb des Arbeitersportes. K. Kr.

Wolfartsweier I. — Hagsfeld I. 2 : 1 (0 : 1)

Wolfartsweier hatte den Bezirksmeister zu Gast und hatte hierin einen guten Griff gemacht. Ein wunderschönes Spiel wurde vorgeführt, wozu der gut amtierende Schiedsrichter mit beitrug. Hagsfeld konnte in der ersten Halbzeit in Führung gehen. Alle Anstrengungen von seiten Wolfartsweier blieben bis dahin erfolglos. Nach der Pause drängen abwechselnd beide Mannschaften. Wolfartsweier gelang es durch wohlplazierten Strafstoß, den Ausgleich herzustellen. Kurz vor Schluß schoß der Rechtsinnen von Wolfartsweier den Siegestreffer. Beiden Mannschaften für ihre gute Disziplin unseren Dank. Um die beiden Feiertage nicht ungenützt verstreichen zu lassen, trugen die zweiten Mannschaften und die A.H. von demselben Verein ein Spiel unter sich aus. Es endigte mit dem Ergebnis von 5 : 5. Die einzelnen Spielhandlungen, namentlich die der alten Kämpen, wurden Grund ihrer originellen Art stürmisch belacht. H-r.

Bruchsal I. — Forchheim I. 2 : 7

Am Ostersonntag gab die Fußballabteilung der Freien Turnerschaft Forchheim in Bruchsal eine Gastrolle. Mit drei Mannschaften wurde die Reise angetreten. Die zweiten Mannschaften eröffneten den Reigen. Nach scharfem Spiel konnte Forchheim mit 1 : 5 dasselbe für sich entscheiden.

Mit Spannung wurde nun das Spiel der ersten Mannschaften erwartet. Unter der Leitung eines Genossen aus Bruchsal wurde das Spiel in scharfem Tempo begonnen. Bruchsal konnte sich zuerst mit den sandigen Bodenverhältnissen abfinden, was für sie ein Vorteil bedeutete. Bereits in den ersten Minuten entschied der Schiedsrichter für Bruchsal das Führungstor. Forchheim dadurch angefeuert, geht nun zur Offensive über, und drängt Bruchsal in ihre Spielhälfte zurück. Durch schöne Zielvorlage des Forchheimer Mittelstürmers, gelingt es dem Halblinken, den Ausgleich herzustellen. Derselbe Spieler erzielte in regelmäßigen Abständen noch zwei weitere Tore, denen der Linksaußen bis zur Halbzeit durch wunderbaren Schuß das 4. anreihte. Mit dem Stande von 1 : 4 für Forchheim wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Spielhälfte hatte Bruchsal nicht mehr viel zu bestellen. Dagegen versuchten sie mit Körperkraft und massivem Spiel einen Ausgleich herzustellen. Nach dem von Forchheim noch verschiedene Torgelegenheiten ausgelassen wurden, gelingt es ihnen bis zum Schluß noch 3 Tore zu erzielen, denen Bruchsal nur noch einen Treffer entgegensetzen konnte.

Zum Schluß folgte noch das Spiel der dritten Mannschaft von Bruchsal gegen die Jugendmannschaft von Forchheim. Dasselbe konnte bei den Zuschauern besser gefallen, als alle vorausgegangenen Spiele. Forchheim zeigte bei diesem Spiel einen wunderbaren Fußball, dem Bruchsals dritte machtlos gegenüber stand. Wahre Begeisterung löste es aus, als selbst der kleinste und kaum der Schule entlassene Rechtsaußen von Forchheim, den Ball zweimal ins Bruchsaler Tor beförderte. Bei diesem Spiel wurden die besten Schiedsrichterleistungen gezeigt. Nur muß sich der Genosse noch besser in die neue Spielregel (Aenderungen) einarbeiten. E. H.

Aue I. — Degerloch I. 4 : 1

Aue I. — Sindelfingen I. 4 : 0

Aue hatte zweimal Gäste aus dem 8. Kreis (Württemberg). Dieselben verlebten in Aue angenehme Stunden. Die beiden Spiele konnten sehr befriedigen und brachten Aue einen Doppelsieg. W. M-r.

Hagsfeld I. — Böckingen I. 0 : 2

Schwäbische Fußballer zeigten in Hagsfeld einen sehr guten Fußball und blieben auch mit 2 : 0 Gewinner über den Bezirksmeister des 3. Bezirkes.

Königsbach I. — Wilferdingen I. 3 : 3

Zu einem unentschiedenen Resultat von 3 : 3 Treffern reichte es bei dieser Begegnung. Das Ergebnis stellt Königsbach ein gutes Zeugnis sportlichen Könnens aus. T. B.

Pforz I. — Mörsch I. 1 : 3

Die spielstarken und bestbekannten Mörscher lieferten in Pforz ein einwandfreies Spiel. Dank des besseren Könnens gewann es auch mit 3 : 1 Treffern. Für Pforz ein schmeichelhaftes Resultat. T. B.

Durmersheim I. — Neuburgweier I. 1 : 5 und 1 : 7

Die Vereine spielten zuerst in Durmersheim und am zweiten Feiertag in Neuburgweier. Bei beiden Spielen zeigte sich Neuburgweier als die spielstärkere Elf und konnte auch derhalben zweimal gewinnen, wie aus obigem Ergebnis ersichtlich ist. L-r.

Eggenstein I. — Leopoldshafen I. 2 : 1 (0 : 1)

Nach schönem Spiel blieb Eggenstein Sieger. Die zweiten Mannschaften trennten sich mit 2 : 0 für Eggenstein. Die Schülermannschaften von Eggenstein und Grünwinkel lieferten sich ein herzhaftes Spiel, bei welchem Grünwinkel mit 0 : 4 Treffern das Nachsehen hatte. E-n.

Hagenbach I. — Grünwinkel Ib 3 : 3

Von diesem Spiel gingen die Zuschauer befriedigt vom Platz. Hatten auch beide Mannschaften reichlich Ersatz, so wurden doch sehr gute Leistungen gezeigt; hervorragend waren die Verteidigungen. Die Schlußleute dürften allerdings mit besserem Können aufwarten. Fr. Br.

Durlach I. — Ludwigshafen FC. I. 1 : 1

Aus Durlach wird ein befriedigender Spielverlauf gemeldet. Beide Mannschaften boten sehr gute Leistungen. Daß Ludwigshafen und Durlach über Nachwuchs verfügen, beweisen die Spiele, welche sich die Jugend- und Schülermannschaften beider Vereine lieferten. Während sich die Jugendmannschaften mit 1 : 1 Toren trennten, mußte sich die Elf der Durlacher Schüler mit 0 : 7 Treffern beugen. Auch der erste Spieltag verlief sehr gut.

Durlach I. — Sindelfingen I. 1 : 5

So lautete das Endergebnis. Die Schwaben zeigten einen gefälligen Fußball und waren ständig während des ganzen Kampfes überlegen. Durlachs II. hatte sich mit Grünwettersbachs I. wohl zuviel zugemutet, denn Durlach wurde mit 0 : 3 Treffern geschlagen. Abschließend sei für beide Spieltage gesagt, daß den Gästemannschaften der herzlichste Dank für ihre Leistungen ausgesprochen wird. Gerade in der jetzigen Notzeit zeigt sich der praktische Wert der Solidarität, die den Arbeitersport beseelt. O. St.

Neckarau I. — Grünwinkel I. 4 : 1 (3 : 0)

Zwei, in den bisherigen Serienspielen innerhalb ihrer Bezirke ungeschlagene Mannschaften gaben sich am Ostersonntag in Neckarau ein Stelldichein. Den Uneingeweihten dürfte der hohe Sieg von Neckarau überraschen, nicht aber denjenigen, der Zeuge dieses Treffens war. Denn was Neckarau bei diesem Spiel zeigte, war einfach vollendete Fußballkunst. Kein schwacher Punkt in der ganzen Mannschaft; eine glänzend sich verstehende und im gegebenen Moment schußsichere Stürmerreihe, die eine überragende Läuferreihe hinter sich stehen hat. Dazu eine Verteidigung von wirklicher Klasse, die als Bollwerk angesprochen werden kann, und die dem Torwart so gut wie gar keine Arbeit zukommen läßt. Grünwinkel dagegen enttäuschte mit Ausnahme des Torwarts auf der ganzen Linie. Die Verteidigung äußerst unsicher und in der Läuferreihe haperte es gewaltig am Aufbau, während der Sturm jegliches Verständnis unter sich gänzlich vermissen ließ. Diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß Neckarau bei Halbzeit bereits mit 3 : 0 in Führung lag. Die zweite Hälfte stand wiederum im Zeichen fast dauernder Ueberlegenheit von Neckarau. Erst kurz vor Schluß gelang Grünwinkel, anschließend an einen Strafstoß, das Ehrentor.

Die Jugendmannschaften der Vereine trennten sich mit einem 3 : 1-Sieg für Grünwinkel. Die A.H.-Mannschaften zeigten ebenfalls ihr Können. Auch hier bewies Neckarau seine große Form und entließ Grünwinkel mit einer 3 : 6-Niederlage. E. A.

Böblingen — Untergrombach

Um 1½ Uhr traten die zweiten Mannschaften am Ostersonntag zum Spiel an, das mit 5 : 5 endete. Als um 3 Uhr die ersten Mannschaften zum Spiel antraten, war der Platz dicht umsäumt von Zuschauern. Das Spiel endete 3 : 3. Die beiden Spiele standen auf einer sehr beachtlichen Höhe und zeigten trotz des scharfen Spieles, was der Arbeitersport zu leisten vermag, denn noch selten wurden auf den hiesigen Plätzen solche hochstehende und faire Spiele ausgetragen.

Nach den Spielen war Zusammenkunft in unserm Heim und um 6 Uhr Abmarsch auf den Michaelsberg, woran sich eine stattliche Anzahl Sportgenossinnen und -genossen beteiligten. Um ½9 Uhr veranstalteten unsere Gäste einen schwäbischen Abend und das volle Haus zeigte trotz der Schwere der Zeit, daß der Solidaritätsgedanke und die Zusammengehörigkeit kein leerer Wahn ist. Nur allzu rasch verflogen die Stunden.

Grün-Weiß Mühlburg I. — Blankenloch I. Halbz. 1 : 1. Ende 5 : 2, Ecken 9 : 4

Auf dem Grünwinkler Platz ging ein Spiel vonstatten, wie man es sich nur immer wünschen möchte. Auf und ab wandert der Ball. Ergebnis: Aus oder eine Beute der Torhüter, so daß beide in guter Form spielten. In der 30. Minute kann Blankenloch durch Eigentor von Mühlburg in Führung gehen. Jedoch nur kurz war die Freude, eine präzise Vorlage des Halbrechten an den Mittelstürmer und der Ausgleich war geschaffen. Beide Mannschaften gehen nun voll und ganz aus sich heraus, können jedoch bis zur Halbzeit nichts Zählbares mehr erreichen. 1 : 1. Nach Wiederanspiel dreht Mühlburg mächtig auf und Blankenloch kann trotz verstärkter Hintermannschaft den gut kombinierenden Mühlburger nicht mehr halten. Ausbeute sind zwei rasch aufeinanderfallende Tore. Mühlburgs Läuferreihe arbeitet sehr gut in Zerstörung und hauptsächlich im Aufbau. Blankenloch kann nur noch ganz einzelne Vorstöße machen, welche jedoch nichts einbringen. Ein Angriff von Mühlburg bringt das 4. Tor, welches ein Eigentor war. Mühlburgs Läuferreihe läßt etwas nach und schon hat Blankenloch das Tor Nr. 2 errungen. Das Anspiel von Mühlburg wird fürs gegnerische Tor sehr gefährlich, das sehr schön eingeköpfte Tor wird nicht gewertet. Abseits. Genau 10 Minuten vor Schluß fällt das 5. Tor für Mühlburg. Der Kampf flaut ab; beide Mannschaften hatten durch das scharfe Tempo etwas gelitten. Beiden Mannschaften für das ruhige und faire Spiel in Gesamtlob. Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Zweite Mannschaften 7 : 0 für Mühlburg. Hier enttäuschte Blankenloch; mehr Ruhe und Sportlichkeit dem Schiedsrichter gegenüber wäre notwendig.

Freier Turn- und Sportverein Böblingen (Stuttgart) — FTS.

Am Ostermontag trafen sich die ersten und zweiten Mannschaften beider Vereine zu einem Freundschaftsspiel auf dem Platz der Freien Turner. Die Mannschaften lieferten ein ruhiges, faires Spiel. Das Spiel der ersten Mannschaften war sehr abwechslungsreich. Der Ball wanderte von Tor zu Tor. Die Freien Turner hatten mehr am Spiel. Sie waren insbesondere im Feldspiel und in der Kombination überlegen. Die Angriffe wurden überlegt eingeleitet und rasch vorgetragen. Die gute Hintermannschaft der Gäste bereitete dem Sturm der Freien Turner jede Schwierigkeit. Aber schließlich mußte das bessere Zusammenspiel der Turner über die guten Einzelleistungen der Gäste siegen. Das Spiel wurde von der FT. mit 8 : 2 gewonnen. — Die zweiten Mannschaften waren in der Stärke zu unterschieden. Hier hatten die FT. die Möglichkeit, viele Tore zu erzielen. Aber das war an sich nicht der Zweck des Freundschaftsspiels. Die Gäste wehrten sich mit allen Kräften. Doch war die gewandtere Mannschaft der FT. überlegen. Das Spiel endete 9 : 2 für FT.

Beide Spiele wurden in einer des Arbeitersportes würdigen Form geliefert. Es wäre nur zu wünschen, daß die Arbeiterschaft auch dem Sport ihrer Klassengenossen dasselbe Interesse zeigte, wie gegenüber dem bürgerlichen Sport. Das fesselnde Spiel zog zahlreiche Zuschauer an, die trotz des ungünstigen Wetters außerhalb der Einzäunung das Spiel verfolgte. Beide Schiedsrichter boten in der Leitung der Spiele mustergültige Leistungen; sie zeigten, wie der Schiedsrichter, so das Spiel. kabe.

Die Berichte kürzer fassen

An einer Anzahl von Berichten mußten Streichungen vorgenommen werden, da die Berichte in Anbetracht des uns zur Verfügung stehenden Raumes zu lang gehalten waren. Wir ersuchen dringend, sich in der Berichterstattung der Kürze zu befleißigen, um uns die Arbeit des Streichens zu ersparen. Die Redaktion.

Langensteinbach — Kirchheim

Unsere Langensteinbacher weilten am 1. Osterfeiertag in Kirchheim. Die Ankunft in K. meldeten schon um 1 Uhr mittags Brieftauben in der Heimat an. Das Spiel war bei beiden Mannschaften interessant. Kirchheim I. — Langensteinbach I. 6 : 2, auch die zweite Mannschaft von Kirchheim blieb mit 3 : 1 Sieger. Herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme bei den Kirchheimer Genossen sei auch an dieser Stelle erwähnt.

Spielvereinigung Südstadt-Eisenbahner I. — Jöhlingen I. 3 : 1 (0 : 0)

Am Ostersonntag standen sich obige Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel gegenüber. In schnellem Tempo wanderte der Ball auf und ab, doch konnte kein Erfolg erzielt werden, denn auf beiden Seiten deckte die Hintermannschaft mit zäher Energie ihr Heiligtum. In der 25. Minute verschoß Jöhlingen einen Faul-Elfmeter und verscherzte so die Führung. Torlos ging es in die Pause. Nach dem Wechsel fielen überraschend schnell zwei Tore für Südstadt-Eisenbahner, in der 16. Minute durch Linksaußen, und in der 17. durch Rechtsaußen. Doch Jöhlingen gab das Spiel nicht auf. Bei einem wunderbaren Angriff schoß ihr Mittelstürmer in der 25. Minute das verdiente Ehrentor. Unglaubliches Schußpech ließ Jöhlingen zu keinem Erfolg mehr kommen, obwohl ein solcher mehr als einmal in greifbarer Nähe lag. Südstadt-Eisenbahner war glücklicher und konnte in der 35. Minute durch den Mittelstürmer das 3. Tor erzielen. Damit war Jöhlingens Schicksal besiegelt. Die bessere Elf hatte gewonnen.

Das Spiel der zweiten Mannschaften konnte ebenfalls gefallen, welches 3 : 3 ausging. Schiedsrichter sehr gut. L. K.

Grötzingen I. — Kochendorf I. 1 : 1

Ueber Ostern hatte der freie Sportklub Grötzingen Kochendorf als Gast. Eine ansehnliche Zuschauermenge umzäumte das Spielfeld und durften Zeuge eines wirklichen Freundschaftsspieles sein, wurde dort in jeder Beziehung das Beste gezeigt. Kochendorf von eisernem Willen beseelt, gab anfangs der einheimischen Hintermannschaft genügend Gelegenheit ihr Können zu beweisen. Einmal gelang es den Gästen doch, sich durchzuarbeiten und unhaltbar einzusenden. Grötzingen dadurch etwas angefeuert, zieht bald darauf gleich. Es folgt ein offener ausgeglichener Kampf bis zur Pause. Bei Wiederbeginn fällt Grötzingen angenehm auf und bleibt durchweg leicht überlegen, und hat dabei manche totsichere Gelegenheiten unausgenützt gelassen. Es scheint den Grötzinger Stürmern das Tor nicht hoch und breit genug zu sein und was gut gemeint war, wehrte der Gästetorwart in äußerster Ruhe ab. Auch Kochendorf wird noch manchmal gefährlich, doch an dem Unentschieden konnte trotz beiderseitiger Anstrengung nichts mehr geändert werden. — Kochendorf II. blieb über Grötzingen II. 6 : 2 Sieger. dt.

Rußheim — Pfaffengrund 8 : 5 (1 : 4)

Rußheim ist es am Ostermontag gelungen für die an Weihnachten 1931 in Pfaffengrund erlittene 4 : 0-Niederlage Revanche zu nehmen. Spielverlauf: Rußheim hat Anstoß und setzt sich auch gleich vor des Gegners Tor fest; ein Erfolg wurde jedoch vereitelt. Der Kampf wogt auf und ab bis es dem Halblinken von Rußheim gelingt, in der 12. Minute die Führung für seine Farben zu übernehmen. Die Hüter beider Parteien haben noch brenzliche Situationen zu meistern. Durch Leichtsinn des Schlußtrios der Einheimischen kann Pfaffengrund bis zum Pausenpfiff 4 teilweise leicht vermeidbare Tore schießen. Halbzeit 1 : 4. In der zweiten Hälfte spielten die Gastgeber sichtlich überlegen. 10 Minuten nach der Pause erhält der Linksaußen von Rußheim eine schöne Flanke vorgelegt, derselbe geht mit dem Ball der Linie entlang, umspielt zwei Spieler der Gegenpartei und schießt das zweite, aber unhaltbare, Tor dieses Treffens für Rußheim. Die Einheimischen haben jetzt die Initiative ergriffen und schossen Tore nach Belieben. Trotz allem Bemühen konnten die Genossen von Pfaffengrund nur noch ein Tor für sich buchen. Das schöne Spiel ist zu Ende und Rußheim konnte als wohlverdienter Sieger den Platz verlassen. Der Schiedsrichter leitete sicher und korrekt.

Das Spiel der zweiten Mannschaften endete torlos.

Die Osterfeiertage sind vorüber und widerum hat der junge Arbeiter-Sportverein Rußheim den Beweis erbracht, daß er für die große Sache der sozialistischen Arbeitersportbewegung zu kämpfen gewohnt ist. Es ist aber sehr schade, ja sogar ein Hohn, daß leider noch viele unserer Kampfesgenossen in Rußheim sich in dem bürgerlichen Sportverein verankert fühlen und dadurch bewußt oder unbewußt ihre sozialistische Gesinnung untergraben. Aber trotz alledem, der Arbeitersport in Rußheim marschiert.

Forbach I. — Weingarten I. 3 : 4.

Obige Begegnung fand am Ostersonntag auf dem so schön gelegenen Sportplatz unserer Murgtäler Genossen statt. Die zahlreich erschienenen Zuschauer sahen ein abwechslungsreiches, flüssiges Spiel. Anfangs konnten sich die Gäste mit den etwas engen, sonst jedoch glänzenden Platzverhältnissen nicht recht abfinden, so daß der Platzverein bereits nach 20 Minuten mit 2 : 0 in Führung lag. Weingarten ließ sich durch diese Ueberrumplung nicht entmutigen und konnte bis zur Pause ebenfalls zwei Treffer erzielen. Nach Seitenwechsel gestaltete sich das Spiel noch interessanter. Auf beiden Seiten wird eifrig um den Sieg gekämpft. Die Gäste waren dabei in ihren Aktionen etwas glücklicher und konnten in kurzen Abständen zwei weitere Tore vorlegen. In der letzten Minute gelingt dann den Murgtälern durch unhaltbaren Strafstoß ein dritter Treffer.

Die 2. Mannschaften trennten sich mit dem Ergebnis von 5 : 1 für Forbach.

Handball

Auch ein Zeichen der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse ist es, wenn sich die Spielzahl der Osterspiele verringert hat und dann meistens nur innerhalb des Bezirks ausgetragen wurden.

In der Gruppe Pforzheim hatte sich Niefern am ersten Feiertage die spielstarke Mannschaft von Kandel verschrieben, die aber in letzter Minute wegen Todesfall absagen mußten. An ihre Stelle traten die jungen Mannschaften der Pforzheimer Schutzsportler, die Resultate waren folgende: Niefern — Schutzsport II. 1 : 6, Niefern I. — Schutzsport I. 1 : 12.

In Pforzheim waren am zweiten Feiertage Blankenloch bei den Freien Turnern zu Gast. Hier beeinträchtigte anhaltender Regen den Spielverlauf und das gegenseitige Können, das demgemäß nicht zu voller Entfaltung kam. Beide Mannschaften sind als gleichwertig anzusprechen, und wenn das Resultat 2 : 5 für Blankenloch stand, verursachte die bessere Schußsicherheit von Blankenloch.

In Bruchsal spielte am zweiten Feiertage Berghausen und errangen sich den schon länger spielenden Bruchsalern gegenüber einen Achtungserfolg. Das Spiel hatte eine etwas körperliche Note, dessen ungeachtet zeigte die junge Mannschaft Berghausens, daß sie schon über sehr gute Kräfte verfügt. Das Resultat war 2 : 3 für Berghausen.

In Daxlanden waren über die Feiertage die spielstarken Leimener aus dem 4. Bezirk. Den Auftakt des Tages machte die Jugend beider Vereine. Ihr Spiel beweist, daß beide Abteilungen über sehr guten Nachwuchs verfügen dadurch, daß dieselbe als mustergültig anzusprechende Spielweise den nachfolgenden Spielen der zweiten und ersten Mannschaften als Beispiel diente. Daxlanden Ia — Leimen II. spielten abwechselnd erfolgreich bei schönem aber schnellem Tempo mit dem Ergebnis 6 : 9 für Daxlanden (Jugend 6 : 6). Ebenso wie die Vorspiele vollbrachten die beiden ersten Mannschaften sehr schöne Leistungen bei schnellem Tempo des Spieles. Hier ist es Leimen, das sich zuerst zusammenfindet und ebenfalls Daxlandens Mannschaft den Sieg streitig macht. Bei Halbzeit stand das Spiel 5 : 5. Bald nach Wiederbeginn jedoch zeigte es sich, daß die Gäste dem schnellen Tempo Daxlandens I. mit 5 : 11 sich beugen mußten. Nach dem Spiel beschlossen die Daxlander mit ihren Gästen den Tag mit einem dem Arbeitersport würdigen Beisammensein.

Die Durlacher hatten sich für Ostern die Mannschaften von Au am Rhein verschrieben. Schönes Wetter begünstigte den Spielverlauf für die zweiten Mannschaften mit dem Resultate von 3 : 7 für Durlach. Beim Spiel der ersten Mannschaften war es Au, das bewies, daß es seinem Gegner zu parieren weiß. Das zeigte sich dem Zuschauer darin, daß es Durlach etwas schwer wurde, sich sofort in altgewohnter Weise sich zusammen zu finden. Zur Halbzeit stand das Resultat 1 : 7. Nach Seitenwechsel war es Durlach, das trotz der tapferen Gegenwehr Au's Erfolge zeigte. Aber auch Au konnte trotz der guten Arbeit des Durlacher Torhüters nocheinmal erfolgreich sein, dann aber zeigte es sich, daß sich Au am Anfang zu stark verausgabt hatte. Das Endresultat war 2 : 14 für Durlach. E. Sch.

Rintheim — Mietersheim — Lahr

Ueber die Osterfeiertage weilte Rintheim mit zwei Mannschaften im 5. Bezirk und zwar am Ostersonntag in Mietersheim und am Montag in Lahr. Zu den Spielen selbst sei gesagt, daß sie jederzeit den Charakter von Freundschaftsspielen trugen. In Mietersheim unterlag die erste Mannschaft nach scharfem Spiel mit 3 : 4, die zweite Mannschaft konnte 2 : 1 gewinnen. In Lahr schon etwas ermüdet, lieferten sich die ersten Mannschaften trotzdem ein scharfes und rassiges Spiel, wo Rint-

heim mit 2:4 der Unterlegene war, während die zweite Mannschaft wieder mit 3:0 gewinnen konnte. Mit heißem Dank und dem Gefühl, wieder die Freundschaftsbande enger geknüpft zu haben, traten die Rintheimer ihre Heimreise an. O. S.

Oberkirch I. — Stuttgart-Münster I. 3:4 (1:1).

Ein in sportlicher wie technischer Hinsicht schönes Spiel zeigten obige Mannschaften am Ostermontag in Oberkirch. Die Gäste, welche am Ostersonntag gegen die Mannschaft des Athletensportvereins „Heros"-Freiburg spielten, trafen am Sonntag abend in Oberkirch ein. Zu ein paar gemütlichen Stunden traf man sich noch im Vereinslokal zur „Stadt Straßburg". Mit Rücksicht auf eine hier stattgefundene Flugveranstaltung fand das Spiel bereits vormittags statt. Eine schöne Zuschauerzahl umsäumte das Spielfeld. Nun zum Spielverlauf selbst. Oberkirch hat Anspiel, doch Münsters Hintermannschaft ist auf dem Posten und vereitelt so manchen schönen Angriff. Nach ziemlich gleichmäßigem Spiel kommt Oberkirch zum Führungstreffer, dem Münster gleich darauf den Ausgleich folgen läßt. Auf beiden Seiten wird aufopfernd gespielt, doch auf keiner Seite kommt es mehr zu Erfolgen. Halbzeit 1:1. Nach der Pause verteiltes Feldspiel. Beide Hintermannschaften liefern schöne Angriffe. Auch beide Torwächter haben öfters Gelegenheit, ihr ganzes Können zu zeigen. Endlich gelingt es Oberkirch durch einen schönen Vorstoß des rechten Flügels, der dann den Ball zum Mittelstürmer bringt, die Führung erneut zu erringen. Gleich darauf stellt der Linksaußen auf 3:1. Jetzt macht sich aber eine merkliche Feldüberlegenheit Münsters bemerkbar und in dieser Drangperiode gelingt es denselben, nacheinander 3 Tore zu schießen. Der Schlußpfiff beendete ein in jeder Beziehung schön durchgeführtes Spiel. Es war im wahren Sinne ein Propagandaspiel für den Arbeitersport.

Aus der Stadt Durlach

(:) **Die Totengräber.** Auf der Hauptstraße ist ein Lebensmittelgeschäft H., worin auch viele Arbeiter ihren Bedarf einkaufen. Der Besitzer kam letzthin auch in ein hiesiges Friseurgeschäft, um sich verschönern zu lassen. Da gerade die Sammelliste für die „Eiserne Front" herumgereicht wurde, so kam sie auch in die Hände des Herrn H. Ein Blick auf die Liste, den Titel lesen und die Liste zurückgeben mit der Bemerkung: **„Dieses sind meine Totengräber"**, war eins. Wie wäre es nun, wenn die Arbeiterschaft, die Mitglieder der „Eisernen Front" nebst Angehörige nicht den „Totengräber" spielen, wenn sie im Geschäft kaufen, sondern nur den Leichenbeschauer, indem sie nur von außen das Geschäft betrachten. Darum aufgepaßt, mit wem ihr es zu tun habt.

Wochenprogramm der SAJ. Mittwoch, den 30. März: Bericht über Stuttgart von Genosse Lenzinger. Donnerstag, den 31. März: Körperübungen. Freitag, den 1. April 1932: Trommeln und Pfeifen. Alle Trommler und Pfeifer haben um 7 Uhr in der Reithalle zu erscheinen.

Marktbericht über den Schweinemarkt am 26. März. Befahren mit 33 Läufer- und 88 Ferkelschweinen; verkauft wurden: 33 Läufer- und 88 Ferkelschweine; Preis per Paar Läuferschweine 38 bis 42 ℳ, Ferkelschweine 28 bis 35 ℳ. Ab 1. April beginnen die Vieh- und Schweinemärkte um 7 Uhr.

Kleine bad. Chronik

Fünf Todesopfer der Grippe

* **Wilferdingen** bei Pforzheim, 29. März. Ueber die Feiertage sind hier fünf Personen an Grippe gestorben: ein neunjähriges Kind, ein 24 Jahre alter Mann, ein 82jähriger Einwohner und die Eheleute Wilhelm Walch, beide 73 Jahre alt.

Waldbrände

* **Kronau** bei Bruchsal, 29. März. Im Unteren Wald entstand mittags ein Brand, der sich über 8 Hektar ausdehnte. Nur durch rasches Eingreifen von Bewohnern der umliegenden Orte konnte der Hochbestand geschützt werden.

* **Zell i. W.**, 29. März. Am Samstag nachmittag entstand am Möhrenköpfle ein Waldbrand, der jedoch sofort wieder gelöscht werden konnte, ohne besonderen Schaden anzurichten. — Um die gleiche Zeit entstand bei der Liebeckfiedlung ein Feuer, dem etwa 300 Quadratmeter junger Tannenbestand zum Opfer fielen. Das Feuer konnte abgedämmt werden, so daß ein Uebergreifen auf den Hochwald verhindert wurde.

Scheuendes Pferd rennt in eine Kindergruppe — Ein Kind getötet

Ettlingen, 29. März. Am Ostersonntag vormittag ereignete sich hier ein **schweres Unglück.** Das Pferd des Milchhändlers Theodor **Schneider** von Sulzbach bei Ettlingen scheute aus unbekannter Ursache und rannte in eine Gruppe spielender Kinder. Das 4jährige Söhnchen der Familie Baureitel wurde dabei überfahren und lebensgefährlich verletzt. Das Pferd rannte mit dem Wagen weiter und stürzte. Der Wagen wurde vollständig demoliert. Das Kind wurde sofort nach dem Spital gebracht, wo es am Nachmittag **verstarb.**

*

Durmersheim (Amt Rastatt), 29. März. (Unfall mit Todesfolge.) Am Karsamstag wollte die 66 Jahre alte Witwe Mürter Holz auf den Schopf tragen. **Dabei brach die wohl etwas morsche Leiter, und die Frau stürzte aus etwa 1 Meter Höhe ab. Sie brach dabei den rechten Fuß oberhalb des Knöchels und mußte nach dem Karlsruher Krankenhaus übergeführt werden, wo am Ostersonntag der Altersbrand zu der Verletzung hinzutrat, der eine sofortige Amputation des Fußes notwendig machte. Die Unglückliche erlag am Ostermontag früh ihrer schweren Verletzung.**

* **Todtnau**, 29. März. **Kindermord in Todtnau.** Unter dem Verdacht, das uneheliche Kind seiner Braut getötet zu haben, wurde ein junger Mann von hier festgenommen. Er wurde ins Amtsgefängnis Schopfheim gebracht und soll bereits ein Geständnis abgelegt haben.

* **Mannheim**, 29. März. **Ein Ehepaar gasvergiftet aufgefunden. Ostersonntag morgen wurde ein Ehepaar aus der Frölichstraße in seiner Wohnung gasvergiftet aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Bei der Einlieferung war der Mann bereits tot und die Frau starb in der darauffolgenden Nacht. Die Ursache zu dem Unglücksfall ist noch nicht geklärt. Man nimmt an, wie bekannt wird, daß die Frau, die wie ihr Mann kränklich war, einen schwer schließenden Gashahn versehentlich nicht fest zugedreht hat.**

* **Heidelberg**, 29. März. **Fast sechs Meter abgestürzt.** Der bei Kanalarbeiten beschäftigte Arbeiter Philipp Kuehny aus Kirchheim erlitt einen Schwindelanfall und stürzte in einen 5½ Meter tiefen Schacht. Er war vorübergehend bewußtlos. K. wurde ins Krankenhaus verbracht und befindet sich erfreulicherweise auf dem Wege der Besserung.

* **Heidelberg**, 29. März. **Einbrecher erwischt.** In einem zur Zeit unbewohnten Einfamilienhaus wurde in der Nacht zum Ostersonntag ein Einbruchsdiebstahl verübt. Durch Auslösen des Kontaktes einer Sicherung wurde das Notrufkommando alarmiert. Man fand die beiden Einbrecher im Keller versteckt und brachte sie ins Bezirksgefängnis.

* **Untergrombach**, 29. März. **Gegen eine Telegraphenstange gerannt.** Ein Frankfurter Sportwagen rannte gestern nachmittag am Ortseingang auf eine Telegraphenstange, die direkt abknickte. Der Fahrer mußte mit schweren Verletzungen in das Bruchsaler Spital verbracht werden. Er soll durch Unwohlsein das Steuer verloren haben.

Marktberichte

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 29. März. Zufuhr: 24 Ochsen, 43 Bullen, 28 Kühe, 134 Färsen, 86 Kälber, 839 Schweine. Preise: Ochsen 30—34, 28—30, 27—29, 25—27, 23—25, 22—23. Bullen 25—26, 22—23, 21—22, 18—21. Kühe 20—25, Färsen 31—37, 23—29, Kälber 42—44, 39—42, 35—39, 23—28, Schweine 42—44, 43—45, 44—47, 41—45, 39—41, Sauen 31—35. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz: Bei Großvieh und Schweinen langsam, geringer Ueberstand, bei Kälbern langsam geräumt.

Neuester Stand der Invalidenversicherung

Im Volkshaus hielt im Auftrag des Gewerkschaftskartells der Präsident der Landesversicherungsanstalt Baden, Gen. Rausch, einen Vortrag über den neuesten Stand der Invalidenversicherung. Der Referent betonte in seinen sehr instruktiven Ausführungen:

Seit dem vorjährigen Vortrag, den ich über das gleiche Thema im Volkshaus vor den Gewerkschaftsfunktionären hielt, sind drei Notverordnungen erlassen worden, wovon die vom 8. Dezember 1931 erhebliche Verschlechterungen für die deutsche Sozialversicherung brachte. Die Ursache dieser Verordnung liegt in der Finanzkatastrophe der deutschen Sozialversicherung infolge der Wirtschaftskrise und in Konsequenz hiervon in der starken Verschuldung der Rentenversicherungsträger an die Reichspost. Eine Ausnahme hiervon macht nur die Angestelltenversicherung. Ueber die Notlage der Träger der Invalidenversicherung dürften folgende Zahlen eine treffende Illustration liefern: Es laufen in Deutschland zur Zeit über 3 Millionen Renteneinheiten und zwar 2,3 Millionen Invalidenrenten, 670 000 Witwenrenten und 610 000 Waisenrenten mit einer jährlichen Rentenlast von 970 Millionen RM. Unter Berücksichtigung des natürlichen Wachstums der Zahl der Renten, die erst um das Jahr 1960 herum ihren höchsten Stand erreicht haben wird, wird im Jahre 1932 mit einer Rentenlast von 1040 Millionen RM. gerechnet, das sind 70 Millionen RM. mehr als 1931.

Die Beitragseinnahmen für das Jahr 1931 betragen nur 840 Millionen RM., ebenso ist das Beitragsaufkommen für 1932 nur mit 840 Millionen RM. angenommen. Ob aber dieser Beitrag aufkommt, ist im Hinblick auf die ständig fortschreitende Kurzarbeit und die immer weitere Senkung der Löhne noch sehr fraglich.

Das Vermögen der deutschen Invalidenversicherung betrug am 31. August 1931 noch 1556 Millionen RM Rechnet man hiervon ab die Schuldverpflichtungen von 85 Millionen RM., so verbleibt noch ein Reinvermögen am 31. August 1931 von 1471 Millionen RM. Am 31. Dezember 1930 betrug das Reinvermögen noch 1637 Millionen RM., es hat sich somit in den ersten acht Monaten des Jahres 1931 um 166 Millionen RM. vermindert. Für Ende 1931 dürfte der Vermögensstand der deutschen Invalidenversicherung insgesamt nur noch 1430 Millionen RM. betragen, ein Vermögen, das in keiner Weise zur Zeit flüssig gemacht werden kann.

Im Vergleich zu den Vorgängen im Reich mögen folgende Spezialziffern für die Landesversicherungsanstalt Baden zur Orientierung dienen:

An Beiträgen gingen ein im Jahre 1930: 34 607 000 RM.; im Voranschlag für 1932 sind nur noch 28 500 000 RM. an Beitragseinnahmen vorgesehen. Dieses Beitragssoll kommt aber voraussichtlich nicht auf.

An Renten sind gezahlt worden im Jahre 1930 insgesamt 31 034 000 Reichsmark. Für 1932 ist ein Rentenaufwand von 34 680 000 RM. vorgesehen. Dieser starke Rückgang der Einnahmen und die stark ansteigende Rentenlast bedingte naturgemäß auf allen Gebieten starke Einschränkungen. Daß hierbei die freiwilligen Leistungen des Heilverfahrens nicht geschont werden konnten, ist äußerst bedauerlich. Mit der Einschränkung der freiwilligen Leistungen ging natürlich der Abbau der Gehälter und Löhne Hand in Hand.

Eine neue Belastung ist insoweit aufgetreten, als die Herabsetzung des Zinsfußes für Aufwertungshypotheken auf 6 Proz. einen Ausfall von einer Viertelmillion RM. bringt. Weiter bringt die heruntergesetzte Tilgungsquote bei Arbeiterwohngebäuden auf 1 Prozent gleichfalls einen Ausfall von einer Viertelmillion RM.

Der Voranschlag der Landesversicherungsanstalt Baden für das Jahr 1932 schließt ab mit einem voraussichtlichen Fehlbetrag von 8 700 000 Reichsmark. Während der Fehlbetrag des Monats Januar 1931 sich nur auf 439 000 RM. bezifferte, beläuft sich derjenige des Monats Januar auf 1 075 000 RM. Invalidenmarken wurden nach der Stückzahl verkauft im Jahre 1929 26 574 948, 1930 24 891 000, mithin weniger 1 683 948. 1931 bezifferte sich der Verkauf der Invalidenmarken auf 21 383 318 Stück, mithin waren weniger als 1930 3 507 682 Stück. Das Vermögen der Landesversicherungsanstalt Baden betrug nach dem Stand vom 1. Januar 1931 ohne Grundstücke und sonstige Anlagen 46 157 622 RM.; am 31. Dezember 1931 nur noch 39 077 029 RM. Dieses Vermögen ist angelegt in Aufwertungen, Wertpapieren, Darlehen usw. und ist zur Zeit nicht flüssig zu machen. Um die Zahlungsfähigkeit der Landesversicherungsanstalt Baden nicht zu gefährden, wurden Aufwertungsforderungen neue Darlehen, soweit sie nicht für den Arbeiterwohnbau Verwendung gefunden haben, zur Rückzahlung gekündigt. Der Erfolg dieser Kündigung ist jedoch äußerst gering, da die Schuldner Zahlung nicht leisten können.

Weiter hob Gen. Rausch hervor, daß die Landesversicherungsanstalt Baden, da wir in Deutschland in der Invalidenversicherung einen Lastenausgleichsstock haben, 4,6 Millionen RM., das sind 13,5 Prozent unserer Beitragseinnahmen, an andere Anstalten bezahlen mußten.

Beim Erlaß der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 hat man sich darauf kapriziert, das, was in der Invalidenversicherung Fürsorgecharakter hat, zu beseitigen und die Invalidenversicherung ihrer ursprünglichen Bestimmung zuzuführen. Ob dies möglich ist und auf die Dauer aufrecht erhalten werden kann, muß erst noch die Zeit lehren. Die durch die Notverordnung in der Invalidenversicherung eingetretenen wichtigsten Aenderungen sind die, daß ein Pflichtversicherter jetzt erst nach 5jähriger Beitragszeit rentenbezugsberechtigt ist, ein freiwillig Versicherter erst mit 10 Jahren und wer auf Grund des Alters, also mit 65 Jahren Invalidenrente beziehen will, muß 15 Jahre lang Beitragsmarken geklebt haben. Die Maßnahmen der Notverordnung werden aber der Invalidenversicherung nur zur Hälfte auf die Beine helfen, so daß man noch nicht weiß, was weiter werden soll.

Wenn die Faschisten und Kommunisten mit der Notverordnung gegen unsere Partei anzurennen suchten, so muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion für die von der sozialistenreinen Regierung erlassene Notverordnung jede Verantwortung abgelehnt hat und genug Vorschläge gemacht hat, deren Durchführung den Sozialabbau unnötig gemacht hatten.

Es muß versucht werden mit Hilfe des Reiches die Invalidenversicherung zu sanieren. Wenn man mit Hunderten von Millionen den Industriegewaltigen, den Banken und den Großgrundbesitzern unter die Arme greifen konnte, darf auch diejenige Institution, der 20 Millionen Volksgenossen angeschlossen sind, nicht im Stich gelassen werden.

Es ist geradezu eine Tragik, daß 50 Jahre nach der Verkündigung der Botschaft Wilhelm des Letzten die Sozialgesetzgebung in eine kolossale finanzielle Brandung gekommen ist und es muß Aufgabe unserer Reichstagsfraktion sein, ihre ganze Kraft darein zu setzen, einen Weg zu suchen, der geeignet ist,

jede weitere Rentenkürzung zu vermeiden.

Der aufschlußreiche Vortrag wurde von der gut besuchten Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. In der Diskussion wurde hervorgehoben, daß gegen Unternehmer, die die Frivolität besitzen, Versicherungsbeiträge den Arbeitern abzuziehen, ohne sie an die Versicherungsanstalt abzuliefern, also Unterschlagung zu begehen, mit aller Schärfe des Gesetzes vorgegangen werden muß. Weiter wurde betont, daß die Herren Aerzte bei ihren Untersuchungen der Antragsteller auf Rente heute einen viel schärferen Maßstab anlegen wie noch vor zwei Jahren, daß sie meistens als Rentenquetsche fungieren.

Im Schlußwort wies der Referent mit aller Schärfe darauf hin, daß die Landesversicherungsanstalt jeden Betrugsfall der Unternehmer mit allen zulässigen Mitteln verfolgen läßt, daß sie bis zur Pfändung und Strafverfolgung mit Gefängnis durch den Staatsanwalt geht. Wenn die Aerzte jetzt schärfer vorgehen, so geschieht das ohne Weisung der Landesversicherungsanstalt. Auch alle in der Diskussion gestellten Anfragen wurden vom Referenten eingehend behandelt und zur Zufriedenheit beantwortet.

Der Vorsitzende, Koll. Erb, machte zum Schlusse auf den nach den Feiertagen stattfindenden Vortrag des Kollegen Deubel über „Alkoholfrage und Arbeiterklasse" aufmerksam und bat, auch diesen Vortrag so zu besuchen, wie den des Koll. Rausch, worauf der interessante Vortragsabend geschlossen wurde. D.

Die Sozialreaktion ist rührig

Internationale Sozialpolitik

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes hat vor kurzem während seines Aufenthalts in Berlin mit dem Reichsarbeitsminister auch die Frage der Ratifizierung des Ueberenkommens über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau besprochen. Aus Angst, es könnte in der Ratifizierungsfrage etwas geschehen, läuft die **Arbeitgeberpresse**, voran wie gewöhnlich die Deutsche Allgemeine Zeitung, wieder einmal **Sturm gegen die internationale Sozialpolitik.** Die internationale sozialpolitische Arbeit wird als zwecklos hingestellt, da allen Maßnahmen der Internationalen Arbeitsorganisation, denen schon in normalen Zeiten sehr enge Grenzen gezogen seien, jetzt die Krise im Wege stehe.

Im einzelnen wird der internationalen Sozialpolitik vorgeworfen, sie wolle das **Arbeitszeitproblem losgelöst aus dem Gesamtrahmen** der Arbeitsbedingungen regeln. Das ist ein etwas sehr merkwürdiger Vorwurf. Gerade die **Arbeitgebervertreter** waren es, die in Genf **stets Gesamtlösungen** und gerade in der **Kohlenfrage bekämpft** haben und zwar mit dem Hinweis, daß nur die Lösung einzelner Fragen, wie Arbeitszeit usw. international möglich sei. Wenn schon Uebereinkommen die Einzelfragen regeln, wie z. B. das Washingtoner Uebereinkommen über den Achtstundentag oder das Uebereinkommen über die Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau, auf stärksten Widerstand bei den Arbeitgebern stoßen, um wie viel größer würde dieser Widerstand dann bei den Regelungen sein, die einen größeren Fragenkomplex umfassen. Man darf vielleicht in diesem Zusammenhang auch daran erinnern, daß gerade im Hinblick auf die Weltkohlenkrise die Völkerbundsversammlung der Internationalen Arbeitskonferenz die Aufgabe gestellt hat, die sozialpolitischen Faktoren einer internationalen Regelung zu unterziehen, wobei auch nach Auffassung der Arbeitgeber die Arbeitszeitfrage von entscheidender Bedeutung ist. Noch zögern die Regierungen mit der Ratifikation des Arbeitszeitübereinkommens. Niemand verlangt von Deutschland, daß es in dieser Situation allein ratifiziert. Mit Recht kann man aber von der deutschen Regierung, die dem Uebereinkommen in Genf zugestimmt hat, fordern, daß sie alles tut, um eine **gemeinsame** Ratifikation mit den anderen in Frage kommenden Ländern herbeizuführen. Die schwedische Regierung und das schwedische Parlament sind bereit, die Ratifikation zu vollziehen. Aber soll ein Land wie Schweden vorangehen, solange die großen Kohlenländer noch das unwürdige Versteckspiel fortsetzen?

Um die Ratifikation von neuem zu verschleppen, stellt die Arbeitgeberpresse die Behauptung auf, die auf der Londoner Arbeitskonferenz anwesenden Vertreter seien im Hinblick auf eine Bestimmung des Washingtoner Uebereinkommens darin einig gewesen, daß die internationalen **Arbeitszeitverpflichtungen im Falle einer schweren Wirtschaftskrise** ohne weiteres außer Kraft gesetzt würden. Demgegenüber muß mit aller Klarheit festgestellt werden, daß nicht nur die augenblicklichen Umstände eine solche Auffassung **nicht** rechtfertigen, sondern daß darüber hinaus eine Vereinbarung von Regierungen untereinander von der Internationalen Arbeitsorganisation nicht anerkannt werden kann. Es geht nicht an, daß die beteiligten Regierungen eine Auslegung von Bestimmungen vornehmen im Gegensatz zur Internationalen Arbeitsorganisation. Das Internationale Arbeitsamt hat einen solchen Weg stets abgelehnt. Wenn sich über die Auslegung von Bestimmungen der internationalen Uebereinkommen Zweifel ergeben, dann ist der Verwaltungsrat des IAA. oder der Internationale Gerichtshof im Haag dafür zuständig.

In keiner Attacke der Arbeitgeber gegen die internationale Sozialpolitik fehlt die Behauptung, daß in **Deutschland** internationale **Uebereinkommen mit größerer Schärfe und Genauigkeit durchgeführt** würden als in anderen Ländern. Ueber die Durchführung ratifizierter Uebereinkommen berichten die Regierungen nach Genf. Wenn ein Land die Bestimmungen nicht ausreichend durchführt, weißen die Arbeitgebervertreter des betreffenden Landes fast immer auf eine etwaige mangelhafte Durchführung hin. Die Artikel 408 ff. des Friedensvertrages sehen **weitgehende Möglichkeiten der Kontrolle der Durchführung** internationaler Uebereinkommen vor. Der Artikel 409 gibt den **Arbeitgeberorganisationen** sogar ausdrücklich das Recht, über die mangelhafte Durchführung internationaler Uebereinkommensbestimmungen beim Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes Beschwerde zu führen. Das zur Erzwingung der Vorschriften vorgesehene Verfahren sieht für renitente Regierungen als letzte Maßnahme wirtschaftliche Sanktionen der anderen Regierungen vor, die das Uebereinkommen selbst ratifiziert haben und durchführen. Es hängt nur von dem guten Willen und der Mitarbeit der **Unternehmervertreter** in Genf ab, die **Durchführung von Uebereinkommen wirksam zu gestalten.**

Wenn die Behauptung richtig ist, daß Deutschland auch heute noch sozialpolitisch an der Spitze steht — tatsächlich ist das nur zum Teil richtig — dann könnte eine wirkliche Mitarbeit Deutschlands doch nur dazu beitragen, die anderen Länder durch die Maßnahmen der internationalen Sozialpolitik an das Niveau heranzuführen, das in Deutschland angeblich schon erreicht ist. Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß die **internationale Sozialpolitik nicht zu dem Zweck geschaffen wurde, um Systemfehler der Privatwirtschaft zu korrigieren.** Die Maßnahmen zur Ueberwindung der Weltwirtschaftskrise liegen nur zum geringsten Teil auf sozialpolitischem Gebiet. Die Sozialpolitik dient in erster Linie dem Schutz des arbeitenden Menschen in der Wirtschaft. Sie soll eine gesunde lebensfähige kaufkräftige Arbeiterschaft schaffen, die dann zu ihrem Teil einer der wichtigsten Faktoren zur Ueberwindung der Krise werden kann.